

# IMMANUEL GEMEINDE

## IM NIEDEREN FLÄMING

Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

## Wir sind Weltüberwinder!

Predigt über 1. Johannesbrief 5,4-10a  
1. Sonntag nach Ostern – Quasimodogeniti 2018:  
„Wie die neugeborenen Kinder“



*„Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit. Denn drei sind, die das bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein. Wenn wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis doch größer; denn das ist Gottes Zeugnis, dass er Zeugnis gegeben hat von seinem Sohn. Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat dieses Zeugnis in sich.“*

1. Joh 5,4-10a

Liebe Gemeinde, zu Ostern feiern die Auferstehung Jesu von den Toten. Doch es ist wichtig, dass wir Auferstehung nicht mit wieder lebendig machen verwechseln. Jesus hat nach seiner Auferstehung nicht so mit seinen Jüngern gelebt, wie vorher. Nein, schon die Tatsache, dass er ihnen während der 40 Tage nach Ostern immer nur erschienen ist, macht deutlich, dass sich für alles verändert hat. Auferstehung bedeutet ein neues Leben, ein Auferstehungsleben. Es ist z. B. ein Leben, über das der Tod keine Macht mehr hat. Die Bibel redet auch von der neuen Schöpfung, die mit Ostern angefangen hat.

Dieses neue Leben haben auch wir. Der heutige Sonntag macht es uns mit seinem Namen deutlich: Quasimodogeniti: „Wie die neugeborenen Kinder“. Wir sind wie neugeborene Kinder, denn wir haben ein neues Leben, im Glauben an Jesus, im Glauben an sein Werk, seinen Tod, seine Auferstehung. Die Tür zu diesem neuen, zum ewigen Leben ist unsere Taufe. D. h. wir haben das ewige Leben schon. Das Auferstehungsleben hat schon in uns angefangen. Die Frage ist: Wie sieht es aus?

Dazu nutzt die Bibel verschiedene Bilder und Vergleiche. Einen davon finden wir in unserem Text. Doch zuerst eine Frage: Wofür ist Alexander der Große bekannt? Innerhalb weniger Jahre hatte dieser junge Mann die gesamte damals bekannte Welt erobert, von Makedonien ausgehend Griechenland, bis Indien und Ägypten. Er war der erste in der westlichen Welt bekannte Welteroberer und Weltberwunder. Vor und nach ihm gab es viele andere, die versucht haben, dieses Ziel zu erreichen. Aber es ist bis heute keinem gelungen. Kein Mensch hat jemals die *ganze* Welt überwunden und erobert.

Jetzt fragt ihr euch vielleicht: Was hat das mit uns zu tun? Nun, im Auferstehungsleben, in der neuen Schöpfung, zu der wir schon gehören, in der wir anfangen zu leben, sind *wir* Welteroberer, Weltberwinder, wie Johannes in seinem Brief schreibt. **Wir sind geistliche Weltberwinder.** Von Johannes wollen wir es uns zeigen lassen, und im Osterglauben und in der Osterfreude gestärkt werden.

Was wir gerade gesagt haben, klingt zunächst einmal ziemlich lächerlich, oder? Christen als Weltberwinder? Nehmen wir den Mund nicht ziemlich voll, wenn wir so reden? Oder füllt ihr euch als Weltberwinder? Selbst wenn wir bedenken, was Johannes mit der „Welt“ meint, können wir wohl kaum anders, als diese Aussage abzulehnen.

Die „Welt“ ist nicht die sichtbare Schöpfung. Es geht also nicht darum, eine christliche Weltherrschaft zu errichten. Nein, die Welt ist die von Gott abgefallene Welt, die Schöpfung, die unter der Herrschaft des Teufels steht, des „Fürsten dieser Welt“. Der Teufel und alle, die ihm folgen, und das sind alle Menschen, die nicht an Jesus glauben, kämpfen gegen Christus und sein Reich. In dieser Hinsicht gibt es kein Unentschieden, keine neutrale, dritte Partei. Jesus sagt: „Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich.“ Und jeder, der sich zu Jesus bekennt, der seinen Glauben leben will, wird bald spüren, wie feindselig die Welt ihm gegenüber eingestellt ist.

In den letzten Jahren ist – sozusagen – der Lack ab. Die dünne Lackschicht des berühmten „christlichen Abendlandes“ wird dünner und dünner. Die Welt ist in sechs Tagen geschaffen? Spöttisches Gelächter. „Wie kann man nur so von vorgestern sein.“ Gott hat Mann und

Frau geschaffen, also lediglich zwei Geschlechter, die auch die einzigen sind, die in Gottes Augen rechtmäßig heiraten können. „Ihr Fanatiker, Fundamentalisten, Homophobe!“ Und auch der Kern der christlichen Botschaft steht mehr und mehr unter Beschuss: Es gibt nur einen Weg zur Rettung sagt Gott. „Wer wird das denn so eng sehen. Die anderen glauben doch auch an Gott. Glauben wir nicht alle an denselben?“

Christus hat sein Blut vergossen, um uns zu retten. Denn der Mensch ist durch und durch böse. Auf sich gestellt, ist er verloren. „Ein liebender Gott könnte nicht so grausam sein, seinen eigenen Sohn zu opfern.“ „Im Innersten des Menschen findet sich doch ein guter Kern.“ Und so geht es immer weiter. Und wir, wir merken schon, dass wir hier aus eigener Kraft nicht bestehen können. Weltüberwinder? Das ich nicht lache! Doch wir überwinden die Welt ja eben *nicht* durch unsere eigene Kraft.

*„Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist?“*

Es ist nicht deine und meine Kraft, es ist die Tatsache, dass wir von Gott geboren sind, die die Welt überwindet. Es ist unser Glaube. Und nein, hier geht es nicht darum, dass dein Glaube groß ist, dass er stark sein muss. Unser Glaube überwindet die Welt, weil er glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist. Dein Glaube überwindet die Welt, weil er darauf vertraut, dass Gott dich so sehr geliebt hat. **Christen sind Weltüberwinder, den sie tragen den Sohn Gottes in ihrem Herzen.** Mit dieser Macht auf

unserer Seite überwinden wir jeden Feind, denn Jesus hat den Sieg schon für uns errungen. Wieso entwickelt der Glaube an den Sohn Gottes eine solche Kraft in uns?

*„Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit.“*

Jesus ist gekommen durch Wasser und durch Blut. Was ist der erste Gedanke, der uns durch den Kopf geht, wenn wir diese Worte hören? Wahrscheinlich denken wir an unsere Taufe und das heilige Abendmahl. Doch Johannes redet nicht davon, dass Jesus kommt, sondern dass er *gekommen ist*. Wann ist Jesus durch das Wasser gekommen? Bei seiner Taufe. Jesus kommt an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. Bei seiner Taufe tritt er an unsere Seite. Er nimmt die Last unserer Sünde und Schuld auf sich. Der sündlose Gottessohn hatte keine Taufe nötig. Denn er brauchte keine Sündenvergebung. Doch weil er unser Bruder, unser Retter und Erlöser sein wollte, trat er an unsere Seite. Und als Jesus nach seiner Taufe aus dem Fluss stieg, erschienen der Vater und der Heilige Geist selber über ihm.

**Mt 3,17:** *„Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“*

Gottes eigener, geliebter Sohn, tritt an unsere Seite. Und Gott macht deutlich: Das gefällt mir! Daran habe ich meine Freude, dass mein Sohn den Sünden an die Seite tritt, dass er nun das große Erlösungswerk öffentlich antritt.

Vollendet hat er dieses Werk auf Golgatha. Dort leidet der Sohn Gottes, das unschuldige Gotteslamm, auf das Johannes der Täufer schon am Jordan hinwies (Joh 1,29), unter der Last der Sünden der ganzen Welt, auch unter der Last deiner und meiner Schuld, die Strafe, die wir verdient hätten. Er wird von Gott verlassen, bekommt den ganzen Zorn Gottes über Sünde und Sünder zu spüren. Er leidet und trägt die Gottverlassenheit des ewigen Todes und stirbt dann den schrecklichen Kreuzestod.

Gottes Sohn vergießt sein unschuldig Blut, damit wir dadurch reingewaschen werden können: nun in unserer Taufe, in den Worten der Vergebung und im heiligen Abendmahl. Er wurde ins Grab gelegt und ist zu Ostern auferstanden, zu neuem Leben. Nur darum ist ja auch seine Kreuzigung eine so trübselige Sache für uns. Gott hat sein Opfer angenommen. Die Bezahlung für deine und meine Schuld ist wirklich geleistet. In seiner Auferstehung haben wir ein gutes Gewissen, ein neues Leben, sind wir im Reinen mit Gott.

Darum sind wir Weltüberwinder : **Wir vertrauen auf die Taufe unseres Herrn und auf das Blut des Sohnes Gottes.** Sein Werk ist der Inhalt unseres Glaubens, die Kraftquelle unseres Sieges über die Welt. So kann uns kein Angriff überwinden, weder die Sünde, der Teufel, die gottlose Welt oder unser eigener alter Mensch. Woher rührt nun unsere Siegesgewissheit? Was kann uns so sicher und gewiss machen, dass Jesus nicht nur den Sieg errungen hat, sondern dass er es auch für uns getan hat? Unsere Gewissheit ruht nicht auf menschlichen Worten. Wir verlassen uns nicht auf große Denker und Philosophen oder auf die Worte heiliger Männer und Propheten wie Ungläubige, Philosophen und Andersgläubige.

bige. Wir verlassen uns auch nicht auf unsere Gefühle oder auf das, was wir denken und fälschlich halten.

Unsere Gewissheit, die so groß ist, dass sie jeden Angriff überwinden kann, ruht auf göttlichem Zeugnis, auf Gottes eigenem Zeugnis. Ein Gerichtsverfahren galt schon im Alten Testament, dass jede Sache auf den Aussagen von zwei oder drei Zeugen ruhen sollte. Bei Aussage gegen Aussage galt auch damals die Unschuldsvermutung. Deswegen haben auch wir drei Zeugen, die uns Johannes aufzählt:

*„Der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit. Denn drei sind, die das bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein.“*

Der erste und wichtigste Zeuge ist der Heilige Geist, ist Gott selber. Gott ist die Wahrheit. Was er sagt ist richtig. Er kann und will nicht lügen. Er ist der „Geist der Wahrheit“ (Joh 15,26). Von ihm sagt Jesus: *„Der wird von mir Zeugnis geben. ... Der wird euch in alle Wahrheit leiten.“* Gottes Geist tritt für die Wahrheit dessen ein, was wir glauben. Im Einklang damit zeugen die Taufe unseres Herrn im Jordan und sein Opfertod am Kreuz mit der herrlichen Auferstehung zu Ostern davon, dass nun wirklich alles zu unserer Rettung getan wurde. Diese drei bezeugen uns übereinstimmend, dass Jesus, der Sohn Gottes, das Erlösungswerk zu unseren Gunsten erfolgreich beendet hat.

Die Grundlage deines und meines Glaubens, des Glaubens an die Liebe Gottes, die uns rettet, steht bereit. Du brauchst dich nicht von Teufel verklagen zu lassen, denn deine Schuld hat Jesus getragen und gebüßt. Du



brauchst dich nicht vor dem Tod zu fürchten, denn Jesus hat ihn überwunden und am letzten Tag wird er dich herrlich auferwecken. Du brauchst dich vom Leid dieser Welt nicht niederdrücken zu lassen, denn das ewige Leben, ohne Trauer, Not, Tränen, Tod und Leid gehört dir. Wir sind Weltüberwinder , **denn wir stehen auf dem Zeugnis Gottes selber**. Dieses Zeugnis steht in Gottes Wort, in der Bibel. Im Vertrauen auf das, was Gott gesagt hat und aufgeschrieben liegt brauchen wir uns vor nichts und niemandem zu fürchten.

Deswegen ist unser Glaube der Sieg, der die Welt, die gegen Gott steht, immer überwindet.

*„Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat dieses Zeugnis in sich. ...“*

Wer an den Sohn Gottes glaubt, wer Christus als den Sohn Gottes ergreift, der hat ihn als seinen Heiland. Mit Jesus hast du aber auch alles, was er für dich getan und erreicht hat. Du hast die Vergebung deiner Schuld, du hast ein heiliges, vollkommenes Leben, das dein Heiland für dich geführt hat. Dabei spielt es keine Rolle, wie stark, groß oder fest dein Glaube ist. Auch der schwächste Glaube hat das ganze Heil Gottes. Denken wir an den glimmenden Docht oder das zerknickte Rohr. In diesem Glauben können wir nun alle Anfechtungen und Versuchungen in unserer Zeit und Welt angehen. Zur größten gehört wohl die Gleichgültigkeit: „Ist es nicht egal, was man glaubt. Am Ende spielt es doch keine Rolle, denn mit dem Tod ist alles aus.“ Doch wir wissen, dass Jesus den Tod überwunden hat. Wir wissen, dass wir in seinem Namen, und zwar nur in seinem Namen, ewiges Heil haben.

Eine Anfechtung ist das erste Gebot: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ Die erste Versuchung ist die, dieses Gebot als überholt, bzw. als leicht einzuhalten anzubeten. Keiner von uns würde auf die Idee kommen ein Götterbild anzubeten oder eine Statue. Doch wenn wir Luthers Erklärung im Katechismus betrachten und aus Gottes Wort lernen, dass alles, was wir mehr als Gott fürchten oder lieben, dass alles und jeder, dem wir mehr vertrauen als unser Gott, ein Götze, ein falscher Gott ist, dann erkennen wir, wie groß die Versuchung ist.

Unsere Welt liebt Dinge. In unserer Welt liebt man sich selbst. Hauptsache, ich komme nicht zu kurz. Unsere Welt fürchtet den Tod. Doch wir haben einen Gott, der uns so sehr liebt, dass er sich selbst geopfert hat, nur um uns, die wir aus eigener Schuld verloren gingen, zu retten. Wir haben einen Gott, der uns jederzeit helfen will, der immer unser Bestes im Blick hat für uns tut. Wir haben einen Gott, der uns ein neues Leben schenkt, das niemals enden wird, selbst wenn wir eine Zeit lang im Grab schlafen werden. Gleich im Anschluss an unseren Text schreibt Johannes:

*„Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.“*

**So besiegen wir jeden Angriff, den die Welt durchführen kann.** Wie wunderbar ist dieser Sieg. Ja, wir sind wirklich Weltüberwinder, Welteroberer, nicht weil wir so groß gut oder stark wären. Nein, wir sind Weltüberwinder, denn

- 1. wir tragen den Sohn Gottes in unserem Herzen;**
- 2. wir vertrauen auf die Taufe unseres Herrn und auf das Blut des Sohnes Gottes;**
- 3. wir stehen auf dem Zeugnis Gottes selber und**
- 4. so besiegen wir jeden Angriff, den die Welt durchführen kann. Amen.**

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

---

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, / weil Jesus überwunden. / Er wird auch überwinden weit / in dir, weil er gebunden / der Feinde Macht, dass du aufstehst / und in ein neues Leben gehst / und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod / noch gar der Hölle Rachen. / Dein Jesus lebt, es hat kein Not, / er ist noch bei den Schwachen / und den Geringen in der Welt / als ein gekrönter Siegesheld; / drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein Herr Jesus, der du bist / vom Tode auferstanden, / rett uns aus Satans Macht und List / und aus des Todes Banden, / dass wir zusammen insgesamt / zum neuen Leben gehen ein, / das du uns hast erworben.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit / von allen Gotteskindern / und ewig in der Herrlichkeit / von allen überwindern, / die überwunden durch dein Blut; / Herr Jesus, gib uns Kraft und Mut, / dass wir auch überwinden.

LG 132,7-10

---